Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 41 (1933)

Heft: 7

Artikel: Über 1000 Spulwürmer abgegangen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-973721

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

der heil'gen Zeiten bleiben, der heil'gen Männer Preiser.
Den Spruch von Grausamkeit der vielgeschmähten Rabenpärchen
werft endlich ihn zum Schutte hin der dummen Ammenmärchen!
Wess' Tun der Rabeneltern Elternliebe gleicht,
der hätt' im Samariterdienst das Menschenmöglichste erreicht.
«Ein Räuber zwar der Rabe wär, ein wirklich unerhörter!»
Den Vorwurf, Mensch, behalt für dich, du grösster Massenmörder!
O liebt das Tier! Es lebt gesund, gerecht, gemäss ganz der Natur,
kennt Falschheit nicht, nicht Heuchelei — den Schelmenvorzug der Kultur.
Wer seine Samariterpflicht am schwachen Tier vergisst —
dess' seid gewiss, der Harte auch kein Menschensamariter ist!

Den Samaritern von Einsiedeln mit ihrem rührigen Präsidenten, Herrn *Josef Oechslin,* sei unser Aller Dank ausgesprochen für die Mühe und Arbeit, die ihnen die Durchführung der Tagung brachte. — Nicht vergessen dürfen wir, dass der *Rotkreuzverlag Vogt-Schild,* Solothurn, anlässlich der Tagung eine sehr hübsche und reichhaltige *Festnummer* des «Samariter» herausgegeben hatte. Auch ihm gebührt der aufrichtige Dank der Samaritergemeinde. Dr. *Sch.*

Ueber 1000 Spulwürmer abgegangen.

In die Klinik des Herrn Dr. Forster in Solothurn wurde vor einigen Wochen ein zehnjähriges Mädchen eingeliefert, das an Spulwürmern litt und zurzeit über Schmerzen in der Blinddarmgegend klagte. Einige Würmer hatte es bereits erbrochen. — Da die Ansammlung von zahlreichen Spulwürmern unter Umständen an einer eigentlichen Blinddarm- oder besser gesagt Wurmfortsatzentzündung schuld sein kann, wird man verstehen, warum der behandelnde Arzt das Mädchen zu einer eventuell notwendig werdenden Operation in das Spital bringen liess. Hier wurde nun versucht, durch eine vorsichtige Wurmkur diese Schmarotzer auszutreiben, was auch gelang. Am ersten Tage gingen 3 Würmer ab, am zweiten Tage deren 70 und am dritten Tage die ungeheure Zahl von 1023 Würmern, wovon 900 in einer einmaligen Stuhlentleerung. Am vierten Tage folgten noch 4 dieser Gesellen, im ganzen also *1110 Spulwürmer.* Der Zustand besserte sich so, dass von einer Operation Umgang genommen werden konnte. Das Kind genas bald vollständig.

Die Entleerung von 100—200 Spulwürmern nach einer Wurmkur ist nichts Aussergewöhnliches, aber eine solche Menge, wie in dem soeben geschilderten Falle, dürfte als eine grosse Seltenheit betrachtet werden. — Leider verlaufen Fälle von Massenansammlungen von Spulwürmern nicht immer so glimpflich ab. Wiederholt kommt es vor, dass diese Würmer, die sich sonst meist im Dünndarme aufhalten, sich auch im Dickdarm befinden, von hier in den Wurmfortsatz eindringen, die Darmwand durchbohren und dadurch zu schweren eiterigen Bauchhöhlenentzündungen führen können.

Die Spulwürmer, die der Arzt auch Ascariden nennt, sind die häufigsten Parasiten des Menschen und auch des Schweines. Es handelt sich um rötlichbraun bis graugelb gefärbte Rundwürmer, deren Kopf mit drei Sauglippen versehen ist. Die Weibchen entwickeln sich zu der ansehnlichen Länge von

20—30 cm. Die Männchen sind bescheidener und begnügen sich mit 15—20 cm Länge. Die Breite der Tiere beträgt 3—5 mm. Wie bereits gesagt, hält sich der Wurm meist im Dünndarme auf, wo er sich vom Speisebrei des Wirtes nährt. Menschen jeder Altersstufe können wenige bis hunderte dieser Würmer beherbergen. Allerdings finden wir ihn hauptsächlich bei Kindern, die auch viel mehr einer Uebertragung ausgesetzt sind. — Wenn nur einige wenige Exemplare sich im Innern unseres Körpers befinden, werden sich wohl kaum irgendwelche Erscheinungen für den Besitzer einstellen. Er wird vielleicht nur zufällig mal durch die Anwesenheit eines Wurmes im Stuhl darauf aufmerksam gemacht. Ganz anders ist es jedoch, wenn diese Schmarotzer sich in Masse vermehren, dadurch sogar zu Darmverwicklungen oder zu schweren Darmentzündungen führen können. Unangenehme Erscheinungen können sie aber auch verursachen, wenn sie wandern. So ein Wurm führt oft weite Wanderungen aus. Recht gerne sieht er sich den Magen an, aus welchem er etwa durch Brechen entleert wird; oder er wandert von selbst durch die Speiseröhre hinauf in den Rachen, wo er durch Mund oder Nase nach aussen gelangen kann, aufregende Erscheinungen für das Kind und besonders auch für dessen Umgebung. Aber auch anderswo schleicht er sich ein auf Wanderungen, die viel gefährlicher sind, so in die Ausführungsgänge der Gallenblase und der Leber, oder sogar in denjenigen der Bauchspeicheldrüse. — Allerdings kommen solche Fälle recht selten vor.

Im allgemeinen kann der Spulwurm sonst als ein harmloser Parasit betrachtet werden, wenn es auch vorkommt, dass empfindliche Personen, Kinder mit nervöser Anlage, etwa mal bei Anwesenheit von Spulwürmern epilepsieähnliche Anfälle zeigen können, wahrscheinlich verursacht durch gewisse Ausscheidungsstoffe des Schmarotzers.

Wie kommt der Wurm in unsern Körper? Auf einem sehr einfachen Wege: durch seine Eier, die wir mit der Nahrung verschlucken können. Mit beschmutzter, ungenügend gereinigter Nahrung, auch mit verunreinigtem Trinkwasser, können diese in unsern Körper gelangen. Denn ein Wurmträger, ob Mensch oder Tier, scheidet immer wieder Eier aus, die das Muttertier im Darme abgegeben hat. Die im Innern des Körpers befruchteten Eier verlassen also den Darm, gelangen ins Freie, wo sie sich in feuchter Erde oder im Wasser so weit entwickeln können, dass das junge Tierchen im Ei drin bereits Wurmgestalt erreicht hat. Aber niemals schlüpfen die jungen Spulwürmchen im Freien aus dem Ei. Ihre Schale ist zu dick. Man hat solche Eier schon fünf Jahre aufbewahrt, ohne dass die Jungen die Eihülle verliessen. Sie tun dies erst wieder im Magendarmkanal ihres Wirtes.

Gemüsebeete werden ja oft mit Jauche begossen. Wenn nun das in die Küche gebrachte Gemüse, wie Salat, Brunnenkresse, Schnittlauch, Petersilie u. a. nicht genügend gewaschen und roh gegessen wird, schluckt der Mensch eben Wurmeier mit. Es hat sich die Tatsache ergeben, dass seit der in den letzten zehn Jahren einsetzenden Rohkostbewegung — die in mässigen Grenzen sicher viel Gutes hat — bedeutend mehr Fälle von Wurmpatienten in die Spitäler eingeliefert werden, als dies früher der Fall war.

Nun ist die Entwicklung des Wurmes im Menschen aber nicht eine so einfache,

wie man nach obigem annehmen könnte. Der Weltkrieg hat darüber Aufschluss gebracht. Die Amerikaner, die an der europäischen Westfront Dienst taten, mussten zu ihrem Leidwesen konstatieren, dass unter den Tieren ihrer Schweinezuchten schwere Lungenentzündungen ausbrachen, namentlich wurden Ferkel davon befallen. Die Sektion geschlachteter Tiere wies auf die bis jetzt unbekannte Tatsache hin, dass in der Lunge drin sich massenhaft junge, eben erst ausgeschlüpfte Spulwürmer befanden. Wie konnte man sich deren Anwesenheit erklären? Weitere Untersuchungen, die später auch von andern Autoren bestätigt wurden, ergaben folgendes: Die normalerweise im Darme aus den Eiern ausschlüpfenden Würmchen bleiben nicht alle dort und gehen mit dem Stuhle ab, sondern ein Teil davon bohrt sich in die Darmwand ein, gelangt in die Blutgefässe, mit dem Blutstrom in den Pfortaderkreislauf und durch die Hohlvene in die rechte Herzhälfte, von hier in die Lunge, wo sie aus den Kapillaren in die Lungenbläschen auswandern und so zu Entzündungen führen können. Der Weg nach aussen ist ihnen nun geöffnet. Sie gelangen durch die Luftwege in den Rachen, aus dem sie eben wieder verschluckt werden können, um nun zum zweiten Male in den Magendarmkanal zu gleiten. Allerdings sind sie seither fast um einen Drittel grösser geworden. Erst jetzt haben sie die Fähigkeit, sich in ihrer Umgebung zu erhalten und zur Reife heranzuwachsen. Wir haben es also hier mit einer Entwicklung des Tieres im menschlichen Körper zu tun ohne Einschaltung eines Zwischenwirtes, wie es bei andern Wurmarten, Bandwürmern, Echinokokken usw. vorkommt.

Warnen möchten wir vor planloser Einnahme von Wurmmitteln, wie sie so oft in den Zeitungen oder sonstwo angepriesen werden. *Alle* Wurmmittel enthalten Substanzen, die, bei dem einzelnen Falle nicht angepasster Dosierung, unter Umständen schwere Vergiftungen hervorrufen können. Besonders Kinder sind sehr empfindlich in dieser Beziehung. Was anstandslos von einem Kinde ertragen worden ist, kann bei dem andern zu schweren Erscheinungen führen. Vor allem muss auch erst festgestellt werden, ob wirklich Würmer und welche Art vorhanden sind. Der Arzt wird dies leicht feststellen können durch die Untersuchung des Stuhles auf Eier, falls ihm nicht bereits abgegangene und vorgezeigte Tiere eine sichere Diagnose erlauben. — Wir werden nach dem Gesagten wohl kaum noch darauf hinweisen müssen, dass eine möglichste Reinlichkeit bei der Zubereitung von Gemüse, besonders von solchem, das im Rohzustande genossen werden soll, unbedingtes Erfordernis ist.

Dr. *Sch.*

Gallensteine, Krebs und Krebse.

In Berlin, der Metropole der Intelligenz, hatte ein Arzt bei einer Frau aus «besseren Kreisen» Gallensteine festgestellt. Der Frau lag aber gar nichts an derartigem Steinreichtum. Sie hoffte deshalb, der Arzt habe sich geirrt. Deshalb appellierte sie von dem medizinischen Sachverständigen an einen Obersachverständigen. Als solcher kann natürlich — dafür ist Berlin ja die Metropole der Intelligenz — nur jemand in Frage kommen, der nicht durch mehr als